

Schulwesen in Österreich:

Schulen, Klassen und SchülerInnen-Übersicht im Schuljahr 2000/2001

	<i>Schüler</i> <i>F</i> ¹	<i>Schüler</i> <i>%</i> ²	<i>SchülerInnen</i> <i>F</i>	<i>SchülerInnen</i> <i>%</i>	<i>SchülerInnen</i> <i>gesamt</i>
ALLE SCHULEN	625.938	51,8	581.880	48,2	1.207.818
Allgemeinbildende Schulen	447.395	51,1	427.646	48,9	875.041
1. Allgemeinbildende Pflichtschulen	362.733	52,5	327.595	47,5	690.328
a) Volksschulen	203.069	51,6	190.517	48,4	393.586
b) Hauptschulen	138.121	52,4	125.425	47,6	263.546
c) Sonderschulen	8.641	63,5	4.961	36,5	13.602
d) Polytechnische Schulen	12.902	65,8	6.692	34,2	19.594

¹ F = absolute Häufigkeit

² % = prozentuelle Häufigkeit

2. Allgemeinbildende höhere Schulen	84.662	45,8	100.051	54,2	184.713
3. Berufsbildende Schulen	172.707	56,3	134.124	43,7	306.831
a) Berufsbildende Pflichtschulen	88.214	66,4	44.728	33,6	132.942
b) Berufsbildende mittlere Schulen	22.359	45,8	26.431	54,2	48.790
c) Berufsbildende höhere Schulen	61.844	50,0	61.861	50,0	123.705
d) Berufsbildende Akademien	290	20,8	1.104	79,2	1.394
3. Anstalten der LehrerInnen- und ErzieherInnenbildung	5.836	22,5	20.110	77,5	25.946
a) Mittlere Anstalten	2.648	72,2	1.021	27,8	3.669
b) Höhere Anstalten	369	4,1	8.702	95,9	9.071
c) Akademien	2.819	21,3	10.387	78,7	13.206

Beschreibung der Daten:

In o. a. Tabelle wird das Verhältnis von Schülerinnen und Schülern in der jeweiligen Schule deutlich. Hier sei noch einmal auf die größten Unterschiede zwischen Mädchen und Buben hingewiesen.

Insgesamt gab es im Schuljahr 2000/2001 1.207.818 Schüler/-innen. 625.938 Schülern, das sind 51,8 %, stehen 581.880 Schülerinnen gegenüber. Die Allgemeinbildenden Pflichtschulen werden zu 52,5 % von Schülern und zu 47,5 % von Schülerinnen besucht. In den Allgemeinbildenden höheren Schulen sind 45,8 % aller Schüler/-innen Buben, 54,2 % sind Mädchen. In Berufsbildenden Schulen sind mehr Buben, nämlich 56,3 %, als Mädchen (43,7 %). Die Anstalten der LehrerInnen- und ErzieherInnenbildung werden überwiegend von Mädchen, das sind 77,5 %, besucht. Der Anteil der Buben beträgt nur 22,5 %.

Eine detailliertere Differenzierung nach Schultypen zeigt folgendes Bild:

Die Allgemeinbildenden Pflichtschulen werden unterteilt in Volks-, Haupt-, Sonder- und Polytechnische Schulen. Während in den Volks- und Hauptschulen noch von einem eher ausgeglichenen Verhältnis von Buben und Mädchen gesprochen werden kann, zeigen sich in Sonder- und Polytechnischen Schulen schon größere Unterschiede. 63,5 % aller „Sonderschüler“ sind Buben, dahingegen nur 36,5 % der Mädchen. Der Unterschied kann damit erklärt werden, dass es in Österreich mehr Buben mit geistigen und/oder körperlichen Behinderung bzw. auch Lernstörungen gibt. Auch in Polytechnischen Schulen sind mehr Buben als Mädchen, nämlich 65,8 % zu 34,2 %. Dieser Unterschied kann bereits mit den unterschiedlichen Berufsinteressen von Buben und Mädchen erklärt werden. Die Polytechnischen Schulen bereiten großteils auf Berufe vor, die v. a. von Buben gewählt werden: Berufe im Fachbereich Metall, Elektro, Holz, Bau.

Die nächst größeren Unterschiede zeigen sich in Berufsbildenden Schulen. Während Berufsbildende Pflichtschulen von mehr Buben besucht werden als von Mädchen (56,3 % gegenüber 43,7 %), werden Berufsbildende Akademien großteils von Mädchen (79,2 %) besucht. Die Berufsbildenden Akademien bereiten überwiegend auf soziale Berufe vor und es zeigt sich nach wie vor, dass sich überwiegend Mädchen für einen Beruf im sozialen Bereich entscheiden.

Ebenso sind die Anstalten der LehrerInnen- und ErzieherInnenbildung überwiegend in „weiblicher“ Hand (77,5 % Schülerinnen gegenüber 22,5 % Schüler). Während in den Mittleren Anstalten mehr Schüler sind als Schülerinnen (72,2 % versus 27,8 %), zeigt sich in den Höheren Anstalten und in den Akademien genau ein umgekehrtes Bild: In Höheren Anstalten ist der Anteil an weiblichen Schülern 95,9 %, in Akademien liegt er immerhin noch bei 87,7 %.

Kludia Dallinger